groß / wie die Füchse / in Italien sind sie wie unsere / in Ungarn sind sie sehr fett / in Italien aber sehr mager; Dem Ort nach / sind manche Berg-Haasen / manche Feld- und Wald-Haasen/ andere halten sich gerne an mosigten Oertern auff; Noch eine andere Art Haasen (wiewohl hier nicht/) riechen starck nach Biesem/daß die ihnen nachlauffende Hunde gantz toll von dem Geruch werden sollen. Gesnerus berichtet/daß einsmahls in Sachsen gehörnte Haasen gesehen worden.

Die Caningen

wollen wir auch mit hieher ziehen/massen sie nichts anders als kleine Haasen sind / nur hierinne ist der Unterschied / diese sind 1.) viel kleiner als jene / 2.) diese sind / mehrentheils weiß / und schwartz / auch bund / jene mehrentheils bey uns braun/ 3.) jene geschwinder / diese langsamer / 4.) diese graben unter die Erde / und halten sich zu Hause auff / jene aber sind hierinne contrair.

Die **Haasen** und **Caningen** haben in unterschiedlichen Stücken/fast einerley Natur.

Sind bey uns bekandt genug/haben lange Ohren/eine heßliche Scharte in der Ober-Leffze/ kurtze Augen-Lieder / weßwegen sie eben mit offenen Augen schlaffen/ grosse hervorstehende Augen / die Hinder-Füsse sind länger als die Vordern/ weßwegen ein Haase leichter Berg-auff / als Berg-ab lauffen kan.

Der Haase ist sehr furchtsamer Natur / fürch-

tet

tet sich vor jedem rauschenden Blat/ höret scharff/ denn er wird geschwinde gewahr / wenn man ihm nachstellet.

Die Ohren braucht er zum Lauffen/ als Seegel / damit er desto geschwinder fortkomme / hat ein gut Gesichte / und kan bey Nachte wie an Tage sehen ; Im Lauffen thut er allerhand krumme Springe/ damit die Hunde ihn nicht so wohl einhohlen können. Seine Nahrung hohlet er allemahl von ferne / damit er zum lauffen desto geschickter werde. Lauffen die Hunde langsam / so thut er desgleichen / lauffen sie aber geschwinde / so ist der Haase auch nicht faul / können die Haasen weiter gar nichts/ so legen sie sich zwischen die Erd-Schollen / daß der Jäger ihrer nicht gewahr werde.

Wenn sie von Bergen herab lauffen/ lauffen sie nicht gleich hinunter/ sondern seitwärts / damit sie nicht fallen. Dieses ist ihnen zum Lauffen sehr gut/daß die Füsse unten haarigt / damit ste nicht verletzet werden.

Mit Trummelschlagen kan man sie am ersten berücken/ denn da springen sie aus Furcht auff/und diese Furcht kan sie so in Gefahr stürtzen/daß es ihnen leichtlich das Leben kostet.

Ihre Jungen lieben sie zwar / wenn nur keine Noth vorhanden / ist aber Noth dar / so lassen sie gerne Junge und alles fahren / nur daß sie mit dem Leben darvon kommen.

Nun folgen zwey Stücke die Haasen zu fangen.

1. Eine Menge Haasen zusammen zu bringen.

Nimm Safft von Bilsen-Kraut/mische ihn mit dem Blute eines jungen Haasens/vernehe es in ein Haasen-Fell/ und grabe es in die Erde.

Einen Haasen zu bringen auff welche Stätte man will/daß er darnach alle Tage dahin komme.

Nimm junge Bircken-Reiser / und solche lege ein in Herings-Peckel 2. oder drey Tage / stecke nachmahls die Reiser in der Gegend wo Haasen sind / so kommet er/ und frisset dieses/ wenn er gefressen/ stecke ihn andere da hin / biß man seine Zeit absiehet/ und ihn schiessen kan.

Oder:

Nimm ein weiß Stäblein / bestreichs mit Campffer / solchem gehen die Haasen sehre nach.

Daß viele Haasen sich an einem Orte versammlen.

Nimm Realgar.
Hermodactylen, oder Zeitlosen/
Bilsen-Kraut/ jedes gleich viel/
Blut von einem jungen Haasen/ so viel genug.

Diese Dinge nehe in einen Haasen-Balg/ thue es hin / wohin beliebet / so wirst du Wunder sehen.

Anlangend die Medicin, wird fast alles von dem Haasen genützet.

Einen Haasen/so im Frühling gefangen/zu Pulver verbrennet/und selbige Asche von einem halben biß zu einem Qventlein eingenommen/ist gut wider den Stein.

Das Blut gedörret und eingenommen / hilfft wider den Durchlauff und den Stein.

Die Lunge mit Saltz-Wasser und ein wenig Myrrhen eingemacht / soll/ wenn sie einen gantzen Monat gegessen wird/ Epilepsiam und Asthma curiren.

Das Hertz gedörret/ zu Pulver gestossen/ und in warmen Wein eingenommen/lindert die Schmertzen der Mutter.

Der Haasensprung pulverisiret und eingenommen / soll den Stein und absonderlich die Colic stillen / ingleichen auch die schwere Gebuhrt forttreiben.

Das Haasen-Fett/ absonderlich das Alte/ mit Bohnen-Blüt vermischt / ziehet die Splitter aus der Haut/ und öffnet die Geschwühre.

Der Haasen-Dreck zu Asche gebrandt / eingenommen/soll die rothe Ruhr stillen/ äusserlich aber übergelegt/ den Brand heilen.

Dieses sey genug vom Haasen. An dessen Statt sich hier einfindet

Der Wolff.

Ist in und ausser Teutschland / mehrentheils in dicken / finstern und wilden Wäldern/ ab-